**Reportage:**

**Schengener Schloss Nelly Legill**

Das Schengener Schloss befindet sich an einem sehr ruhigen, abgeschiedenen Ort nahe der Mosel und ist von einem Barockgarten und einem Park umringt.

An diesem wundervollen Ort verbringe ich sehr viel Zeit mit meinen Freunden und manchmal auch alleine.

Hier kann ich mich einfach entspannen und meine Ruhe genießen.

Im Frühling und im Sommer ist dieser Ort einfach nur magisch, wenn die Vögel zwitschern und die verschiedensten Pflanzen blühen.

Als Elfjährige habe ich fast jeden Tag dort verbracht.

Ich habe mit meinen Freunden unter einem riesigen Schatten spendenden Kastanienbaumaus alten Ästen ein Versteck gebaut, in dem wir uns immer am Wochenende trafen.

Wenn man die Treppen am alten Turm der ehemaligen Wasserburg hochgeht, steht man vor einem großen Gittertor.

Wenn man hineischaut, kann man Steinbrocken, Ziegel und alte, zerbrochene Gefäße sehen.

 Der Raum ist sehr dunkel und wirkt sehr gruselig.

 Selbst die Ratten scheinen sich dort sehr wohl zufühlen.

Auch eine alte Webmaschine steht in der Mitte des dunklen, feuchten Raumes.

Immer wenn wir durch das Gittertor geschielt haben, bekamen wir Angst und die Haare in unserem Nacken standen uns zu Berge.

Dies war für uns immer die Gelegenheit unseren Mut zu beweisen.

Wer am längsten vor dem Gittertor stehenbleiben konnte, ohne Angst zu bekommen und wegzulaufen, der war der Mutigste.

Wir stellten uns immer vor, es würde sich ein Monster hinter all den Steinbrocken verstecken und nur darauf warten sich einen von uns zu schnappen.

Wir erzählten uns immer die gruseligsten Geschichten über das angebliche Monster.

Heute lachen wir darüber und wir verbringen immer noch sehr viel Zeit unter dem Baum neben dem alten Wasserturm.

Diese Momente werden zwar immer seltener, jedoch treffen wir uns hier immerhin noch jedes dritte Wochenende.

Das schönste an dem alten Turm ist, zum einen das schwarze spitze Dach an dessen Spitze eine silberne Kugel sitzt.

 Zum andern ist es sehr schön, weil es vollkommen mit Efeu bewachsen ist und das Efeu bis ganz hoch zur Dachspitze reicht.

Leider wird der Turm aber von Jahr zu Jahr durch den Wildwuchs und die Kraft des Efeus immer weiter zerstört.

Bis der alte Wasserturm jedoch komplett vom Efeu zerstört sein wird, wird es noch lange dauern und bis dahin können wir den Turm in seiner ganzen Pracht bewundern.

Fast so interessant für uns war oder ist das Schloss, das so ziemlich in der Mitte des Barockgartens liegt.

Es ist sehr groß, hat eine gräuliche Fassade und die Fenster und Türrahmen haben einen hellbräunlichen Farbton.

Vor der Treppe der großen Eingangstür stehen zwei Figuren, die das ganze Schloss noch etwas majestätischer aussehen lassen.

Manchmal wird die Europäische oder die Luxemburgische Fahne über der Eingangstür gehisst.

Das Schloss hat viele Fenster, die mit weißen Holzlatten bestückt sind.

Dies war der perfekte Ort, um Verstecken zu spielten.

Wir jagten immer um das Schloss, spielten Verstecken und Fangen und waren am Abend so müde, dass wir ins Bett fielen und schliefen wie ein Stein.

Das Schloss und der alte Turm haben auch eine sehr spannende Geschichte.

Im 13.Jahrhundert wurde an dieser Stelle eine Wasserburg mit 4 massiven Rundtürmen errichtet.

Nach vielen Besitzwechseln erwarb 1793 Jean-Nicolas Collard das Grundstück und ließ den größten Teil bis auf einen der 4 Rundtürme abreißen.

Interessant zu erwähnen ist auch, dass 1812 das heutige Gebäude mit den Steinen der alten Wasserburg gebaut wurde.

Einer der spannendsten Aspekte ist, dass der Turm 1871 von Victor Hugo gezeichnet wurde, der damals einige Tage in Schengen residierte.

Auch deswegen zieht es viele Besucher zum Wasserturm.

Das Schloss wurde 1939 an die « Kongregation Soeurs Saint Élisabeth » verkauft und anschließend um 2010-2014 an die Hotelkette Goeres vermietet.

Leider wurde es aber 2016 an einen privaten Besitzer verkauft und seitdem darf kein Besucher mehr das prachtvolle Schloss und dessen Turm besichtigen.

 Der Garten, in dem sich das Schloss befindet, wirkt auf mich sehr friedlich und ist sehr groß. Der Barockgarten sieht sehr majestätisch aus und alle Pflanzen sind so gepflanzt, dass sie ein schönes Muster ergeben.

Der Boden ist mit Kies bedeckt.

Im Zentrum des Barockgartens steht eine große weiße Figur in Form einer Vase.

 Am schönsten würde es aussehen, wenn man ein Luftfoto machen würde.

Der hintere Teil des Gartens ist in kleine Spazierwege, die an Obstbäumen und Wiesen mit Blumen entlangfüren, aufgeteil.

Ganz oben auf dem Hügel stand immer eine kleine Kapelle mit einer Muttergottesstatue, die aber leider zerstört wurde und an der Mauer des Gartens kann man der Leidensweg Jesus anhand von selbstgemalten Bildern betrachten.

Im Frühling und im Sommer ist der Garten mit dem Schloss und dem Turm ein wirklicher Hingucker und zieht viele Besucher an.

Man hört die Vögel zwitschern und alle Bäume und Sträucher blühen in ihren prächtigsten Farben.

 Man konnte sich, als der Garten noch nicht im Privatbesitz war, immer an den frischen Früchten der Obstbäume bedienen.

Dort stehen Äpfelbäume, Birnenbäume, Pflaumenbäume und Mirabellenbäume.

Der Garten mit dem alten Wasserturm und dem Schloss sind einfach nur ein Paradies für mich und für alle anderen Menschen, die das Schloss von außen besichtigen.

Doch die Frage bleibt, wie wird es mit dem Schloss und dem alten Wasserturm wohl weitergehen?

 Wird es noch einmal verkauft oder vielleicht sogar abgerissen?

Ich jedenfalls hoffe, dass der Wasserturm noch lange stehen bleibt und das Grundstück bald wieder verkauft wird und für Jedermann wieder betretbar wird, denn dann würde ich wieder viel Zeit dort verbringen können.

Mal sehn, was die Zukunft bringt